

abo+ FREIWILLIGENARBEIT

Hilfswerk der Kirchen Uri feiert 20-Jahr-Jubiläum: Inspirierende Projekte tauschen sich aus

Mit 160 geladenen Gästen bot der Anlass nicht nur Begegnungen, sondern auch einen lebendigen Austausch über die Bedeutung der sozialen Arbeit und die Vernetzung von Hilfsangeboten im Kanton Uri.

Veronika Rojek-Wöckner

07.11.2024, 13.55 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Hans Gnos-Baumgartner, Präsident des Hilfswerks der Kirchen Uri (HdK), eröffnete die Feier mit poetischen Worten über den Herbst als Sinnbild des Lebens. Dabei zitierte er den Theologen Meister Eckhart: «Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch immer der, der dir gerade gegenübersteht, und das notwendigste Werk ist immer die Liebe.» Mit diesen Worten schuf er eine Atmosphäre des Innehaltens und der Wertschätzung – die beste Einstimmung auf den darauffolgenden Abend.



Die Künstlergruppe «Theaterkoffer» aus Luzern versuchte zwischen den Podiumsgesprächen, soziale Themen wie Armut, Einsamkeit, Migration und Trennung auf der Bühne darzustellen.

Bild: Veronika Rojek-Wöckner (Altdorf, 6. 11. 2024)

Im ersten Podiumsgespräch wurden vielseitige Projekte des HdK aufgezeigt, bei denen Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützt werden. Hedy Sprecher, ehrenamtliche Helferin der «offenen Weihnachtsfeier», berichtete, wie wertvoll diese Feier für viele alleinstehende Menschen sei. Auf die Frage der Moderatorin Mila Janett, Politcast Uri, was Weihnachten für sie besonders mache, antwortete sie überraschend: «Für mich als Konfessionslose ist Weihnachten nicht speziell. Ich finde es daher auch so flott, dass die Kirche so offen ist und auch Nichtkirchlichen, die helfen wollen, aufgeschlossen gegenüber ist. Für viele, die am 24. nämlich einsam sind, ist die Feier ein Trost und eine Quelle des Zusammenhalts. Das bereitet mir viel Freude.»

Hilfe gibt es in Form von Geld, Sachen oder Zeit

Auch Heribert Enz, der das Projekt «Tischlein deck dich» unterstützt, wollte nach seiner Pensionierung noch seinen Beitrag an die Gesellschaft leisten und schlichtweg mitmachen. «Wenn ich die strahlenden Gesichter sehe, von Menschen, die jeden Mittwoch mit Taschen voller geretteter Lebensmittel nach Hause gehen, erfüllt mich das mit Zufriedenheit. Es gibt mir das Gefühl, wirklich etwas bewirken zu können.»

Evelyne Zopp, Stellenleitung und Sozialberatung beim HdK, hob anschliessend die Bedeutung der Freiwilligenarbeit hervor. Ohne die unermüdlichen Helferinnen und Helfer wäre die Arbeit undenkbar. Und man heisse beim Hilfswerk jede und jeden herzlich willkommen. Ein Anruf genüge – man finde für jeden ein passendes Projekt, um anderen etwas zurückzugeben und Teil dieser Gemeinschaft zu werden.

Netzwerke für soziale Sicherheit

Das zweite Podiumsgespräch widmete sich der Zusammenarbeit des Hilfswerks mit anderen Institutionen und sozialen Akteuren im Kanton. Moderiert von Pascal Bissig kamen auch Vertreter kantonaler Organisationen zu Wort, die in enger Partnerschaft mit dem HdK arbeiten. Mike Scheuber, Leiter der Sozialdienste Uri Nord, hob hervor, wie wichtig die Vernetzung zwischen den verschiedenen Institutionen sei, um effizient und zielgerichtet helfen zu können. «Der Sozialdienst von staatlicher Seite ist an die Gesetze gebunden. Bürokratie ist dabei nicht unbedingt flexibel und konzentriert sich oft auf Kontrolle.» Er

ergänzte, dass genau an dem Punkt das Hilfswerk ansetze und dabei den Freiraum für unterschwellige Unterstützung ohne übermässige Bürokratie nutzen könne. So sei es möglich, gezielt und pragmatisch auf die Bedürfnisse von Menschen einzugehen.

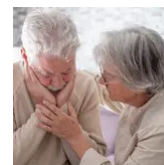
Nach den intensiven Gesprächen, welche sich mit Theatersequenzen sowie musikalischer Untermalung abwechselten, schloss der offizielle Teil mit Grussbotschaften von Regierungsrat Urs Janett sowie Vertretern beider Landeskirchen ab. Neben dem feierlichen Anlass unterstrich das Jubiläum die Bedeutung der Freiwilligenarbeit im Sozialwesen und zeigte auf, wie wichtig das Engagement jedes Einzelnen für das Wohl der Gemeinschaft ist. Der Abend mündete in einen üppigen Apéro mit viel Raum für weiteren Austausch.

Mehr zum Thema

abo+ KANTON URI

Betreuende Angehörige sensibilisieren: «Das System funktioniert nur so lange, wie es den Betreuungspersonen selber gut geht»

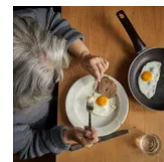
30.10.2024



abo+ NIDWALDEN/OBWALDEN

«Der Verteilungskampf wird immer härter» – Personen in Armut stehen unter Druck

17.10.2024



Für Sie empfohlen